

kommunal.info

Informationen für Kommunen



01



06



08

Lesefutter für Kinder

Zehn öffentliche Bibliotheken in Bayern erhielten den begehrten Kinderbibliothekspreis von E.ON Bayern.

Früh übt sich. Das gilt auch beim Lesen. Kinder, die gerne schmökern, festigen ihren Wortschatz, verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit und ihre gesamte Sprachentwicklung. E.ON Bayern ist es deshalb ein Anliegen, diejenigen zu unterstützen, die sich täglich um die Förderung im Bereich des Lesens kümmern. Auch dieses Jahr zeichnete E.ON Bayern wieder zehn öffentliche Bibliotheken und Büchereien mit dem Kinderbibliothekspreis aus. Jeder der zehn Preisträger erhielt von E.ON Bayern 5.000 Euro.

Vorbildliche Leseförderung

Gewürdigt wurden öffentliche Bibliotheken, die sich in vorbildlicher Weise für die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen einsetzen. So wie die Gemeindebücherei Donaustauf. „Die Bibliothek arbeitet eng mit den Schulen zusammen und besorgt Lesematerial, das

den Schulstoff ergänzt“, erläutert Bürgermeister Jürgen Sommer das Engagement. Da kommt das Preisgeld natürlich wie gerufen. „So können wir uns einiges zusätzlich leisten und unseren Bücher- und Medienbestand aufstocken“, freut sich Waltraud Hintermeier, die ehrenamtliche Leiterin der Bücherei.

Die weiteren Preisträger des Jahres 2009 sind die Stadtbibliothek Cham, die Gemeindebücherei Frensdorf, die Stadtbibliothek im Kellereischloss in Hammelburg, die Bücherei am Stadtpark in Kulmbach, die Stadtbücherei Landshut, die Stadtbücherei Miltenberg, die Gemeindebücherei Reichertshausen, die Bücherei im Fohlenhof in Steingaden und die Katholische Öffentliche Bücherei Tittmoning. Im Zuge des Kinderbibliothekspreises wurden 50 weitere Büchereien und Bibliotheken mit dem E.ON Bayern Lesezeichen, das mit je 1.000 Euro dotiert ist, ausgezeichnet.

02 Interview
Neuer Geschäftsbereich
Energiedienstleistungen

04 Fokus Netz
Erneuerbare Energien
erfordern Netzausbau

06 Aktuell
Straßenbeleuchtung regel-
mäßig auf dem Prüfstand

07 Einfallreich
Alle Generationen einbinden

08 Verlosung
Sportgeräte für Kinder,
Jugendliche oder Senioren

@ Dialog

E-Mail-Newsletter zu kommunal.info:
monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen
unter www.eon-bayern.com/kommunen

Unser
Kunden-
betreuer
für Ihre
Kommune

Über eine Ortsabfrage
finden Sie im Internet
unter www.eon-bayern.com/
ansprechpartner Ihren
Kundenbetreuer.



Alfred Fischer leitet bei E.ON Bayern den neuen Geschäftsbereich Energiedienstleistungen

„Maßgeschneidert, nicht von der Stange“

Kommunen, die ihre Gebäude energetisch auf Vordermann bringen wollen, können sich ab sofort an E.ON Bayern wenden. Mit der E.ON EnergieSpar-Sanierung erhalten sie maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand. Alfred Fischer, Leiter des Bereichs Energiedienstleistungen, stellt das neue Angebot vor.

Herr Fischer, Sie leiten den neuen Bereich Energiedienstleistungen bei E.ON Bayern. Warum stößt E.ON Bayern in das neue Geschäftsfeld Gebäudesanierung vor?

Für ein Energieunternehmen mag das zunächst überraschend klingen. In der Tat sind wir das erste Energieunternehmen, das sich diesem Thema in der Konsequenz widmet. Für uns als E.ON Bayern ist unser Engagement die Antwort auf verschiedene Entwicklungen im Energiebereich. Klimaschutz ist eine zentrale Herausforderung der Gegenwart. Große Potenziale liegen aufgrund der hohen erzielbaren Energieeinsparung in der Sanierung von Altbauten. Der Wunsch vieler Immobilienbesitzer nach Unterstützung in diesem Bereich wird immer offenkundiger. Sie wollen konkrete Energiedienstleistungen, zum Beispiel zur Energieeffizienz. Das haben wir auch bei der Ausstellung des Energieausweises erfahren. Viele Kunden fragen uns, wie es danach weitergeht. Bisher konnten wir hier nichts anbieten.

Das soll sich ändern?

Mit der E.ON EnergieSpar-Sanierung schließen wir die Lücke zwischen Beratung und

Realisierung. Dabei nutzen wir unser Know-how in Sachen Energieeffizienz und unsere Erfahrung bei der Steuerung von Projekten. Mit dem neuen Angebot bieten wir nicht nur individuell zugeschnittene Sanierungspakete an. Wir kümmern uns auch um die Umsetzung. Das ist eine konsequente Weiterentwicklung unseres bisherigen Engagements.

Welche Leistungen umfasst die E.ON EnergieSpar-Sanierung?

Wir bieten ein Rundum-sorglos-Paket: Wir übernehmen die energetische Gebäudesanierung von der ersten Analyse über die Planung und die Bauausführung bis zur Abnahme. Ganz wichtig dabei: Wir beraten energieträgerneutral, ob Erdgas-Brennwerttechnik, Solarthermie-Anlage oder Pelletheizung - oder einfach nur neue Fenster. Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen, keine von der Stange.

Haben Ihre Mitarbeiter überhaupt das nötige Fachwissen?

Aber sicher: Unsere E.ON EnergieSpar-Berater sind zertifizierte Energieberater des Hand-

werks, und bei Bedarf holen wir uns fachliche Unterstützung von Spezialisten. Unser zentraler Partner bei der Umsetzung ist jedoch das regionale Handwerk.

Sie sind eher in der Rolle des Koordinators?

Nicht nur. Wir sind Impulsgeber, Koordinator und halten die Fäden in der Hand. Leistungserbringer ist in unserem Auftrag das bayerische Handwerk. Das Entscheidende an dieser Sache ist: Der Auftraggeber, ob Privatperson, Wohnbaugesellschaft oder Kommune, muss sich um nichts kümmern. Wir führen die Vergabegespräche und wickeln alles ab. Natürlich beaufsichtigt E.ON Bayern die Baumaßnahmen. So können unsere Experten gleich vor Ort eingreifen, wenn eine Ausführung nicht unseren hohen Qualitätskriterien entspricht. Und wie in allen Projektphasen steht der E.ON EnergieSpar-Berater auch während der Umsetzungsphase als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Wie gehen Sie ein Sanierungsprojekt an?

Zunächst analysiert ein Berater vor Ort den Zustand des Gebäudes. Er bewertet die Ge-

Weismain gewinnt Zustandsanalyse

E.ON Bayern hat unter den Bewerbern für das Bayern 3-Dorffest eine Zustandsanalyse für ein kommunales Gebäude verlost. Gewinner dieser Verlosung ist die Stadt Weismain. Bürgermeister Udo Dauer lässt nun das Rathaus der Stadt von den Experten von E.ON Bayern gründlich unter die Lupe nehmen und detaillierte Lösungsvorschläge für eine energetische Sanierung des Gebäudes erarbeiten.

Das Rathaus von Weismain



bäudesubstanz und schlägt zum Beispiel geeignete Wärmedämmmaßnahmen vor. Ob ein Austausch der Fenster notwendig ist, wird genauso geprüft wie der Zustand der Heizung und ob zum Beispiel der Einsatz einer Solaranlage sinnvoll ist. Dann erhält der Kunde Schätzwerte zu den Kosten und den potenziellen Einsparungen. Entscheidet er sich für eine Zusammenarbeit mit uns, erstellen wir ein detailliertes Ausschreibungskonzept mit einem Kostenvoranschlag. Nach der Beauftragung übernehmen wir alle weiteren erforderlichen Schritte.

Warum sind energetische Gebäudesanierungen gerade für Kommunen interessant?

In vielen Kommunen schlummert ein erhebliches Einsparpotenzial. Das sehen übrigens die meisten Städte und Gemeinden selbst so. Eine Umfrage ergab: 66 Prozent der Kommunen finden, dass ihre Gebäude in

schlechtem energetischen Zustand sind. Dabei wünschen sich 64 Prozent eine Sanierung aus einer Hand. An erster Stelle steht für die meisten Kommunen natürlich die Senkung des Energieverbrauchs und der Kosten. Zudem haben kommunale Sanierungsmaßnahmen Beispielcharakter. Kommunen, die beispielsweise Schulen und Kindergärten energetisch auf Vordermann bringen, gehen mit gutem Beispiel voran und sind so Impulsgeber für mehr Klima- und Umweltschutz.

Wann lohnt sich eine Sanierung?

Das hängt von vielen Faktoren ab, eine pauschale Aussage ist leider nicht möglich. In der Regel amortisiert sich die Modernisierung schlecht gedämmter kommunaler Gebäude aber rasch. Staatliche Förderprogramme verkürzen diese Zeit zusätzlich. Welche Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen, prüfen wir natürlich in jedem Fall genau.

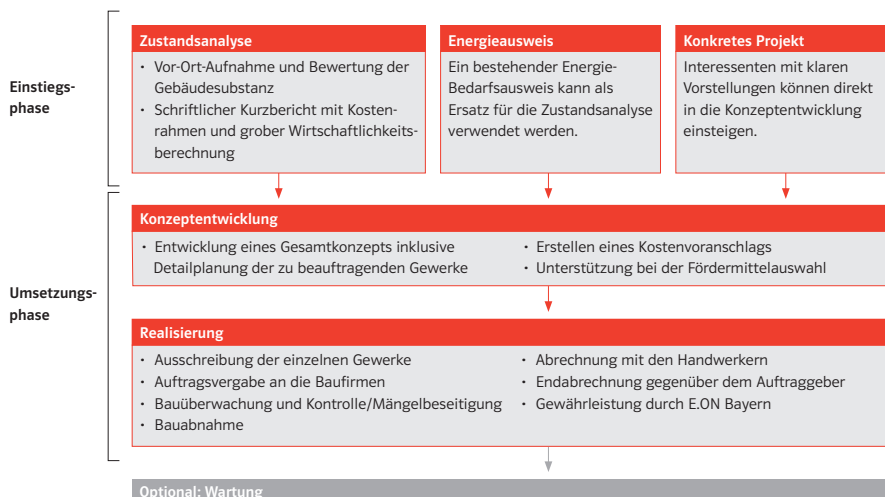
Warum sollten sich Kommunen gerade an E.ON Bayern wenden?

E.ON Bayern ist ein zuverlässiger Partner in einem schwankenden Marktumfeld, der den Kommunen ein schlüssiges Gesamtkonzept und eine schlüsselfertige energetische Sanierung von höchster Qualität bieten kann. Die Kommune muss sich um nichts kümmern, die Wertschöpfung bleibt in der Region, da E.ON Bayern auf regionale Marktpartner zurückgreift.

Info

Kommunen, die mehr zur E.ON EnergieSpar-Sanierung wissen wollen, hilft ihr Kundenbetreuer jederzeit gerne weiter.

Die E.ON EnergieSpar-Sanierung



Achtung, Energieleck!

Auch in diesem Winter haben Sie als Partner von E.ON Bayern die Möglichkeit, Thermografieaufnahmen einer öffentlichen Liegenschaft anfertigen zu lassen. Professionelle Infrarotbilder decken auf, wo sich in einem Gebäude Schwachstellen der Wärmedämmung oder Kältebrücken befinden und zeigen, wo die Energie ungenutzt entweicht. Auf dieser Grundlage erstellen Experten eine genaue schriftliche Diagnose der Schwachstellen. Wichtig: Eine aussagekräftige Thermografieaufnahme ist nur bei einem Temperaturunterschied von mindestens 10 Grad Celsius zwischen innen und außen möglich. Bei Interesse wenden Sie sich an Ihren Kundenbetreuer.

Wie Erneuerbare Anschluss finden

Die wachsende Einspeisung von regenerativem Strom stellt Netzbetreiber vor Herausforderungen, die auf den ersten Blick nicht ersichtlich sind. Dem stellt sich E.ON Bayern mit Erfolg.

Photovoltaik (PV) boomt in Bayern. Kein Wunder: Solarmodule kosten deutlich weniger als noch im vergangenen Jahr. Neben den gesunkenen Investitionskosten profitieren Investoren aber vor allem von der staatlich garantierten Einspeisevergütung im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Eine Entwicklung, auf die E.ON Bayern reagieren muss: „Die Zuwachsraten explodieren geradezu“, sagt Markus Schwürzenbeck, Leiter Einspeiser, aus dem Bereich Netznutzung von E.ON Bayern. „Derzeit schließen wir pro Arbeitstag durchschnittlich 150 PV-Anlagen an.“

Wachsende Herausforderungen

Als Netzbetreiber ist E.ON Bayern verpflichtet, den Strom aus EEG-Anlagen aufzunehmen und für einen störungsfreien Netzbetrieb zu sorgen. Diese Aufgabe zu erfüllen wird allerdings immer aufwendiger, denn nicht nur die Zahl der regenerativen Erzeugungsanlagen steigt, sie werden auch immer leistungsstärker. Das belastet die Netze stark. „Bayern ist zwar im Hinblick auf die Netzinfrastruktur hervorragend erschlossen, unser historisch gewachsenes Stromnetz ist aber nicht für die vielen dezentralen Einspeisepunkte ausgelegt. Deshalb müssen wir unser

Netz kontinuierlich ausbauen.“ Zu Engpässen kann es zum Beispiel kommen, wenn ein großer Photovoltaikpark in ländlichem Gebiet entsteht. Denn hier gibt es zwar die nötigen Freiflächen, die bestehende Netzanbindung verträgt aber keine großen Lasten.

Schwer zu kalkulieren

Jedes Jahr steckt E.ON Bayern einen zweistelligen Millionenbetrag in den Netzausbau. Vorausschauende Planungen sind dabei aufgrund fehlender Informationen häufig nicht möglich. „Wenn heute jemand eine 30-kW-Anlage installiert, möchte der Nachbar vielleicht sechs Monate später eine 50-kW-Anlage anschließen“, erzählt Schwürzenbeck. „Das Niederspannungsnetz, das wir für die erste Anlage ausgebaut haben, um unserer Anschlusspflicht nachzukommen, reicht dann unter Umständen erneut nicht mehr aus. Also rücken die Bagger ein zweites Mal an.“ Und was sagen die Kommunen dazu? „Dieses Vorgehen stößt natürlich nicht immer auf Verständnis.“ Nicht zuletzt produziert die steigende Nachfrage auch einen erhöhten Arbeits- und Personalaufwand bei E.ON Bayern. Denn jedem Antrag folgt eine umfassende Prüfung, ob das Netz den Strom aufnehmen kann oder even-

tuell verstärkt werden muss. „So kommt es mitunter zu Wartezeiten von mehreren Wochen.“ Dass manchen Antragstellern der Geduldsfaden reißt, kann Schwürzenbeck nachvollziehen.

Engagement für die Erneuerbaren

Die lange Bearbeitungszeit könnte den Eindruck erwecken, dass E.ON Bayern gegen den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien ist. Im Gegenteil! Der regionale Netzbetreiber arbeitet mit aller Kraft daran, die Natur als Stromproduzenten einzubinden und dabei Versorgungssicherheit auch für nachfolgende Generationen zu gewährleisten. „Das ist mit großen Herausforderungen verbunden, aber dem stellt sich E.ON Bayern gern und mit Erfolg“, so Schwürzenbeck. Das Engagement geht über den gesetzlich geforderten Anschluss hinaus. So unterstützt E.ON Bayern Anlagenbetreiber mit verschiedenen Serviceleistungen und dokumentiert die Trassenführung (siehe Kasten) oder hilft beim Anschluss-Procedere. Darüber hinaus forciert E.ON Bayern Zukunftsthemen, wie ein intelligentes Netzmanagementsystem (Smart Grid), mit dem zum Beispiel der schwankende Beitrag der erneuerbaren Energien ausgeglichen werden könnte.

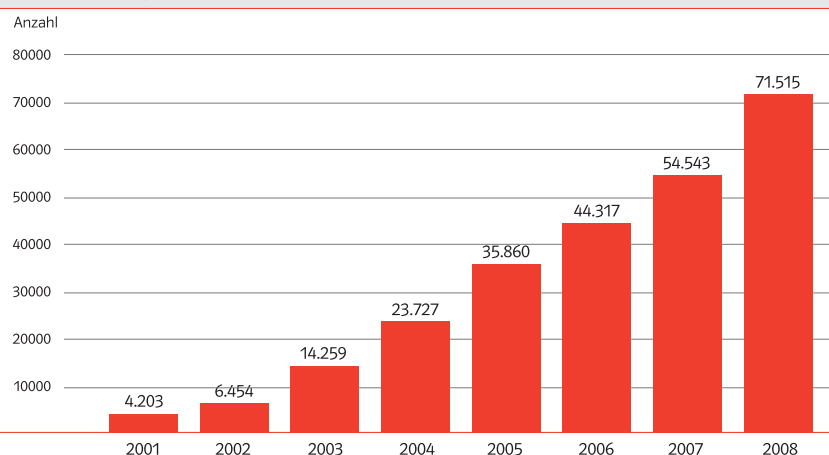
Steiler Aufwärtstrend:
E.ON Bayern schließt immer mehr PV-Anlagen an

Wissen, wo die Kabel liegen

Netzbetreiber sind zwar verpflichtet, den regenerativ erzeugten Strom aufzunehmen, ihre Zuständigkeit endet aber am Anschlusspunkt der Einspeiseanlage an das Verteilnetz. Dies kann zu Problemen führen, wenn zum Beispiel Baumaßnahmen anstehen und der Strom einspeiser nirgends vermerkt hat, wo seine Kabel liegen. E.ON Bayern bietet Anlagenbetreibern deshalb an, diese Daten zu erfassen und zu dokumentieren. Auf Knopfdruck stehen dann alle Informationen über die vorhandene Infrastruktur für Auskünfte oder Entscheidungen bereit. Mehr zu diesem Service sowie zu anderen Angeboten für Stromspeiser erfahren Sie von Ihrem Kundenbetreuer.

PV-Entwicklung bei E.ON Bayern

Installierte Anlagenanzahl





Linkes Bild, von rechts: Freyungs Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich, E.ON Bayern Mitarbeiter Daniel Kenst, E.ON Bayern Kundenbetreuer Franz Bloier und E.ON Bayern Servicetechniker Ludwig Kagerbauer mit einer Warn-Schneestange

Schutz vor der Fräse

Häufig schafft der Winterdienst nicht nur Schnee beiseite, sondern auch Kabelverteilerschränke. Das lässt sich verhindern.

Winter im Bayerischen Wald. Das Telefon im Netzcenter (NC) Regen klingelt Sturm. „Wir sitzen im Dunkeln“, beschwert sich eine Kundin. „Und wo ist eigentlich der Stromkasten, der gestern noch vor unserem Haus stand?“ Der nächste Anrufer erzählt: „Der Kabelverteilerschrank in unserer Straße hat keine Tür mehr.“ Passiert war in beiden Fällen das Gleiche: Eine Schneefräse hatte die Kästen im Vorbeifahren beschädigt oder komplett weggerissen. Allein in den Jahren 2003 bis 2006 wurden im NC Regen 89 Kabelverteilerschränke durch den Räumdienst der Kommunen in Mitleidschaft gezogen. Im gleichen Zeitraum musste E.ON Bayern weitere 107 Kästen aus-

wechseln, bei denen sich die Schäden erst bei Turnuskontrollen zeigten.

Effektive Methode

Höchste Zeit zu handeln. Das sah auch die Stadt Freyung so. „Wenn bei Minusgraden für mehrere Stunden der Strom ausfällt, klingelt auch im Rathaus ständig das Telefon“, sagt Daniel Kenst vom NC Regen. Die Lösung, die die Stadt daraufhin zusammen mit E.ON Bayern entwickelte, ist so einfach wie effektiv: Die Kabelverteilerschränke werden mit speziellen Schneestangen gekennzeichnet. Versehen mit gelben Warndreiecken, die E.ON Bayern zur Verfügung gestellt hat, fallen diese auch bei Dunkelheit auf. Im Herbst, wenn die Schnee-

Info Interesse? Für weitere Informationen zum Projekt wenden Sie sich an Ihren Kundenbetreuer.

stangen zur Fahrbahnbegrenzung eingesetzt werden, bringt der Bauhof auch diese Stangen an. Im Frühjahr sammelt die Kommune sie einfach wieder ein. Abgesehen von der Erstaussstattung entstehen keine weiteren Materialkosten. Von dieser Partnerschaft profitieren alle Beteiligten: Die Stadt verzeichnet weniger Versicherungsfälle. So wurde vergangenen Winter kein einziger markierter Kabelverteilerschrank beschädigt. Die Kunden werden jederzeit sicher versorgt. Und E.ON Bayern entsteht weniger Aufwand bei der Schadensbehebung. Inzwischen setzen auch Grafenau und Spiegelau „Warn-Schneestangen“ ein, um ihre Gemeinden auch in extremen Wintern vor Stromausfällen zu schützen.

Hackschnitzel – Heizung mit Perspektive

Für holzreiche Gegenden wie Bayern gibt es eine interessante regionale Alternative der Primärenergiebeschaffung: Biomasse. Als Biomasse gelten Holz, Stroh und energiereiche Grünpflanzen wie Schilf oder Mais. Eine Möglichkeit, Holz als Brennstoff einzusetzen, sind Holz hackschnitzel. Sie bestehen aus zer-

kleinerem Rest- oder Schwachholz, das maximal so groß wie eine Streichholzschachtel ist. Die Feuerungen für Hackschnitzel sind heute technisch ausgereift und bieten den gleichen Komfort wie Öl- und Gasfeuerungen. Von den Vorteilen her sind sie vergleichbar mit Holzpellets, wegen des geringeren Herstellungsaufwands aber günstiger – also für größere Heizanlagen gut geeignet. Punkten kann dieser Holzbrennstoff auch in Sachen Klimaschutz: Als nachwachsender Rohstoff sind Hackschnitzel zeitlich nahezu unbegrenzt verfügbar. Sie verbrennen emissionsarm und weitgehend klimaneutral. Und sie tragen dazu bei, dass die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen in Bayern gesichert werden, indem sie Land- und Forstwirten eine Einnahmequelle sichern. Die

Wertschöpfung bleibt in der Region, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringert sich. Unser Tochterunternehmen E.ON Bayern Wärme verfügt bereits über fundierte Erfahrungen mit derartigen nachhaltigen Biomasseprojekten und analysiert derzeit weitere zukunftsfähige Konzepte dieser Art.



Wertvoller Brennstoff aus Holzresten: Hackschnitzel

Info Sie wollen mehr über das Heizen mit Hackschnitzeln wissen? Fragen Sie Ihren Kundenbetreuer! Weitere Infos finden Sie auch unter www.eon-bayern-waerme.com

Alles im Lot?

Nicht alle Schäden an Lichtmasten sind sichtbar. Regelmäßige Prüfungen sind deshalb unerlässlich.

Lichtmasten müssen viel aushalten: Sturm, Schnee und Streusalz, Vandalismus oder auch Hunde-Urin zehren an der Substanz. E.ON Bayern sorgt dafür, dass die Straßenbeleuchtung im Versorgungsgebiet sicher ist und führt bei seinen betreuten Kommunen jährlich mehrere Tausend Stichproben für Standsicherheit durch.

Aufschlussreiche Daten

„Standsicherheitsprüfungen sind unverzichtbar“, so Frank Hayder vom Technischen Netzservice bei E.ON Bayern. „Die Kontrollen garantieren nicht nur die Verkehrssicherheit, sie helfen den Kommunen auch dabei, das Budget für die Erneuerung der Masten zu planen.“ Denn das Verfahren, das E.ON Bayern einsetzt, liefert exakte Daten über den Zustand sowie die voraussicht-

liche Lebensdauer. Während ein Mini-Bagger über Drücken und Ziehen die Kraft des Windes simuliert, erfasst ein speziell entwickeltes Prüfgerät die Auslenkung des Mastes und erstellt ein Belastungsdiagramm. Dieses Mast-EKG spürt selbst kleinste Schwachstellen auf und dokumentiert diese. Je nach Befund werden weitere Maßnahmen, bis hin zum Austausch des kom-

pletten Mastes, eingeleitet. Für die Untersuchung wählt E.ON Bayern gezielt ältere oder unverzinkte Maste sowie Maste an stark frequentierten Standorten wie Schulen aus.

Diese Zusatzleistung wird im Rahmen der Wartung der Straßenbeleuchtungsanlagen nahezu im gesamten Netzgebiet von E.ON Bayern durchgeführt.



Mit Mini-Bagger und Hightech-Prüfgerät testet E.ON Bayern, ob der Mast weiterhin standfest ist

Ausgezeichnete Kunst in der Region



Szene aus „Der zerbrochene Krug“ im Fränkischen Theater Schloss Maßbach

Aus der Kulturlandschaft Frankens ist das Fränkische Theater Schloss Maßbach nicht mehr wegzudenken. Seit 60 Jahren gibt es das private Theater, das auch heute noch vom Geist der Gemeinschaft lebt: Die Schauspieler wohnen und arbeiten im Schloss. Seit 2003 steht das Theater unter der Leitung von Anne Maar.

Für sein künstlerisches Wirken wird das Fränkische Theater Schloss Maßbach mit dem Kulturpreis 2009 von E.ON Bayern ausgezeichnet. Der Preis, der mit insgesamt 170.000 Euro dotiert ist, würdigt herausragende Leistungen in

Kunst und Wissenschaft. Mit dem Kulturpreis Bayern möchte E.ON Bayern die Vielfalt in der bayerischen Kulturlandschaft erhalten und fördern. Der in dieser Form einmalige Preis erlebt dieses Jahr seine fünfte Auflage.

Die weiteren Preisträger sind die Harfenistin Evelyn Huber, die Kinderbuchautorin Marlene Reidel, der bildende Künstler Peter Engel, der Dirigent Jonathan Nott, das A-capella-Ensemble Viva Voce sowie die Architekten Brückner & Brückner. Die Preisverleihung findet am 29. Oktober auf Gut Immling bei Bad Endorf statt. Mehr unter www.eon-bayern.com/kulturpreis

Unsere Service Nummern

(6 Cent pro Anruf oder Fax aus dem deutschen Festnetz. Für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten.)

Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)
Störungsnummer Strom

Störungsnummer Erdgas (bei Gasgeruch)
(Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.)

Für alle anderen Fragen steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer zur Verfügung.

T 0180-2 19 20 71

T 0180-2 19 20 91

T 0180-2 19 20 81

F 0180-2 19 20 73

Die Großfamilie der Zukunft

Kaum ein Kind lebt heute Tür an Tür mit seiner Großmutter, nicht jeder ältere Mensch in Rufweite seiner Kinder – Mehrgenerationenhäuser schaffen einen neuen Zusammenhalt der Generationen.

Binsfeld ist ein idyllisches Dorf zwischen Würzburg und Schweinfurt. Hier entsteht eines von bundesweit 500 Mehrgenerationenhäusern, die Vorbild für weitere Projekte dieser Art werden sollen. Die Geschichte dieses Leuchtturmprojekts begann unspektakulär, als die Gemeinde Ende der 90er-Jahre über eine Kanalsanierung nachdachte. Mit erstaunlichen Folgen: Schnell waren sich die Bürger einig, dass diese Sanierung der Startschuss für den gemeinsamen Bau einer Hackschnitzel-Fernwärmezentrale sein sollte. In über 13.000 freiwilligen Arbeitsstunden wurde diese Anlage realisiert. Heute beziehen 40 von knapp 150 Haushalten Fernwärme.

Alles unter einem Dach

Mit der Fernwärmezentrale hatten sich die Binsfelder in ihrem Engagement für die Gemeinde gerade erst warmgelaufen. Jetzt träumten sie von einem Bürgerhaus, das allen offen steht und die verschiedensten Bedürfnisse zusammenbringt. Zumindest die Investition in die Heizung war bereits getätigt. Und die Tatsache, dass das Dorf einer von zwölf Ortsteilen der Stadt Arnstein ist, ermöglichten es, dass es in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde. Im Mittelpunkt dieses Programms steht der demographische Wandel und die Neugestaltung generationenübergreifender Lebensräume – wie geschaffen für die Pläne der Binsfelder.

Das Prinzip Großfamilie

Franz-Josef Sauer, der als ehrenamtlicher Vereinsvorsitzender das Bürgerengagement koordiniert, erklärt die Zielsetzung so: „Gerade der ländliche Raum leidet unter den sich wandelnden Lebensentwürfen und Veränderungen in den Familienkonstellationen. Wenn wir unsere Einwohnerzahl stabilisieren wollen – oder sogar junge Familien zum Zuzug animieren wollen – dann müssen wir Strukturen schaffen, die die Großfamilie ersetzen.“ Binsfeld arbeitet mit ganzer Kraft an der Umsetzung seines Mehrgenerationenhauses. Das Richtfest für einen Anbau war Ende Juli 2009.

Doch bereits jetzt steht das noch weitgehend unsanierte Hauptgebäude tagsüber allen Dorfbewohnern offen. Ein Bürgerbüro hilft beim Ausfüllen von Formularen und koordiniert sowie realisiert die verschiedensten Wünsche: Leih-Oma oder Mitfahrgelegenheit gesucht? Kann der Feuerwehrverein seine Vorstandssitzung im Saal abhalten? Darf eine Gruppe Halbwüchsiger am Samstag Party machen? Wer kann die Familie unterstützen, wenn der Pflegedienst nicht zuständig ist?

Alle Altersgruppen an einem Tisch

Unmittelbar gelebte Großfamilie ist das angebotene gemeinsame Mittagessen. An großen Tischen sitzen Dorfbewohner allen Alters beisammen. Beispielsweise zwei gerade verwitwete Urgesteine des Dorfes, die nie Kochen gelernt haben, Schulkinder aus der benachbarten Kindertagesstätte, oder auch andere, deren Mütter nur immer mal wieder auf diesen Service zurückgreifen. Ein Dorfbewohner, der krank ist, bekommt sein Essen gebracht: In Binsfeld wird keiner allein gelassen.



In Binsfeld sind Alt und Jung füreinander da und helfen sich gegenseitig





Körbe werfen
macht Spaß und
hält fit

Sportliche Kinder, fitte Senioren

Gymnastikbälle für den Kindergarten? Basketballkörbe für die Schule? Oder Turngeräte für Senioren? E.ON Bayern unterstützt Kommunen mit einem Gutschein über 1.000 Euro für Sportgeräte.

Sport macht in jedem Alter Sinn: Kleine Kinder, die sich beim Spielen austoben, sind nicht nur mit Spaß bei der Sache, sie stärken gleichzeitig auch ihre motorischen Fähigkeiten. In der Schule ist Sport fester Bestandteil des Stundenplans. Nicht ohne Grund: Bewegung schafft einen idealen Ausgleich zum Unterrichtsalltag und bringt das Gehirn auf Touren. Wer regelmäßig Sport treibt, ist lernfähiger und konzentrierter. Denn der Körper nimmt so mehr Sauerstoff auf und das Gehirn wird besser durchblutet.

Mit Training Körper und Geist fit zu halten, spielt auch im Alter eine große Rolle. Sport erhöht die Beweglichkeit und steigert das Wohlbefinden, gibt generell mehr Sicher-

heit: Senioren, die beispielsweise ihre Beinmuskulatur kräftigen, können nicht nur schneller gehen und Treppen steigen, sie verbessern auch ihr Gleichgewichtsvermögen. So sinkt die Gefahr, zu stürzen.

Jetzt mitmachen

Wenn Sie mehr Bewegung in Ihre Kommune bringen möchten, dann nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. E.ON Bayern verlost acht Gutscheine über 1.000 Euro, einzulösen beim Ausrüster Erhard Sport.

Mit dem Geld können Sie die verschiedensten Sportgeräte für Kinder, Jugendliche oder Senioren bestellen. Alles, was Sie tun müssen, ist, sich mit dem beiliegenden Faxformular zu bewerben. Viel Glück!

Die Gewinner

Folgende drei Gemeinden können sich über eine professionelle Analyse der Kinderbetreuungssituation vor Ort freuen:

- Stadt Hofheim in Ufr.
- Stadt Miesbach
- Stadt Osterhofen

**Herzlichen
Glückwunsch!**

**E.ON Bayern-
Verlosung**

Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte das Faxformular bis spätestens 26. Oktober 2009 zurück. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden.

Faxantwort

e.on | Bayern

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Antwort per E-Mail kommunal.info@eon-bayern.com

Antwort per Post E.ON Bayern AG
Heinkelstraße 1
Stichwort: kommunal.info
93049 Regensburg

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Gewinnen Sie für Ihre Kommune

Verlosung **Ja**, ich möchte für meine Kommune Sportgeräte gewinnen.

Bestellung Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Einsendeschluss: 26. Oktober 2009

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Bestellen Sie **kommunal.info**

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?

Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

Kommune

Name, Vorname

Funktion

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Verlosung **Ja**, ich möchte für meine Kommune Sportgeräte gewinnen.

Bestellung Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu **kommunal.info** an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)